

Eckehardt Kaufmann
Krötenweg 42
D-7000 Stuttgart-31

den, 25.11. 1978.

An Herrn
Dr. Eberhard Heller
Anna Dandlerstr. 5/II.

8000 München-60

Sehr geehrter Herr Dr. Heller,

für Ihre freundlichen Zeilen vom 17.11. recht herzlichen Dank !
Vergelt's Gott ! - auch für die beiden Artikel in der Einsicht.
Einige Zuschriften habe ich wieder erhalten.

Nun zu den von Ihnen angeschnittenen Punkten: Von Schmidberger
und Dr. Wilhelm sowie einigen anderen Personen, wurde ich am
21. Mai "77" - in Reutlingen/Betzdorf gezwungen, die Führung ab-
zugeben. Ein Punkt der Querelen war unter anderem die Gründung
der SAKA. Ich hielt die Gründung dieser "Vereins" von Anfang an -
für " ein totgeborenes Kind". Aus drei Gründen: Zunächst war die
Gründung zu hektisch erfolgt. Zweitens war die Basis zu schmal,
und drittens war der Vorstand - personell - fehlbesetzt. Zwar
hatte man mir den 2. Landesvorsitzenden angeboten, habe aber ab-
gelehnt.

Meine Bedenken haben sich zwischenzeitlich als richtig erwiesen !
Da ist zunächst mangelnde A k t i v i t ä t, sowohl nach außen
gegenüber der Öffentlichkeit, wie auch nach innen gegenüber der
konziliaren Kirche.. Hinzu kamen noch Alleingänge und Eigen-
mächtigkeiten einzelner Mitglieder des Vorstands. Zwar wurde ich
des öfteren brieflich gebeten, durch Schmidberger, doch der SAKA
beizutreten, konnte mich jedoch aus oben genannten Bedenken nicht
entschließen !

Nun zu den von mir kritisierten Stellen: Es war so Anfangs "76"
als ich einen solchen Artikel (nicht von Ihnen) in der Einsicht
las. Leider ist mir die Nummer entfallen. Auch besitze ich kein
Exemplar mehr .

Nun zum dritten Punkt: Lefebvre wurde enzwischen vom Papst
Jan Pawel II. - auf seine eigene Bitte - empfangen. Dies bestätigt
meine Bedenken, dass Lefebvre seit geraumer Zeit - eine Annäher-
ung der Standpunkte sucht. Zudem hatte ich schon immer den Ein-
druck, dass Lefebvre, in seinen Aussagen, doppelsinnig und Mehr-
deutbar war und ist ! - Kurzum, es wird früher oder später zu

Versöhnung und Kompromiss mit der Kirche des II. Vaticanums kommen.

Wie dann die Gläubigen reagieren werden, bleibt abzuwarten. Die Mehrheit wird sich den "neuen Tatsachen" - fügen.

Wir müssen deshalb versuchen, eine Front zu bilden, die einmal gegenüber der konziliaren Kirche in kritischer Distanz bleibt, als auch gegenüber Lefebvre und seine Bruderschaft - unabhängig ist.

Ihr Leitartikel und kritische Bestandsaufnahme in der letzten Einsicht - war ausgezeichnet ! -

Als die Protestanten im 16. Jahrhundert sich von der Mutterkirche trennten, nahmen sie von ihr nur den Gebetsgottesdienst mit, den die katholische Kirche in der Vormesse ausübt, und bauten ihn in deutscher Sprache weiter aus; das Herzstück aber des katholischen Gottesdienstes, das sichtbare Opfer, das Christus seiner geliebten Braut, der Kirche, hinterlassen hat, verwarfen sie; so ist ihr Gottesdienst eine bloß von Menschen geleistete Gottesverherrlichung; die katholische Kirche bis zum II. Vaticanum, aber hat in ihrer Opfermesse von unfaßbarer Erhabenheit und Würde, da sie vom Hohepriester Jesus Christus selbst vollzogen wird, an der sich aber die Gläubigen beteiligen können und müssen.

Mit dem Regensburger "Liturgiewissenschaftler" Msgr. Dr. K. Gamber, der nicht müde wird, in der UVK und KD sich für die trid. Messe einzusetzen, hatte ^{ich} gerade eine Kontroverse. Ich habe ihm nämlich nachgewiesen, dass er mit 2 Zungen spricht. Auf der eine Seite bezeichnet er die "Neue Messe" als bedenklich und dass sie sich den protestantischen Auffassungen nähere, auf der anderen Seite bezieht befürwortet er in seinem Buch "Ritus Modernus" die ökumenische Messe.

Zu gerne würde ich, das "Unterscheidende" zwischen der "Neuen Messe" und der tridentinischen hl. Messe einmal herausstellen, da vielfach darüber Unklarheit herrscht. Das Material ist jedoch zu umfangreich ! - So will ich versuchen in einzelnen Artikeln, tiefer in das Wesen der Eucharistie - einzudringen.

Dankbar wäre ich Ihnen, wenn Sie vielleicht dann den einen oder anderen Artikel übernehmen könnten für die Einsicht,

enzwischen freundliche Grüße,
Ihr

Wolfgang Iffner